



„Europa-Infotag“ in Schaffhausen ist „Infos für Grenzgänger“ – live

Von Gottfried Christmann, EURES-CO-Präsident und Vorsitzender der DGB-Region Bodensee-Oberschwaben

Europa ist ein Kontinent mit einer unglaublichen kulturellen Vielfalt und einem kulturellen Reichtum, auf den wir stolz sein können. In Europa leben wir alle, ob staatlicherseits EU-Mitglieder oder nicht und es sollte ein Leichtes sein, in irgendeinem Traumstaat eine Ausbildung, eine Arbeit oder einfach einen Job zu finden.

Das ist natürlich möglich, aber es ist auch im Jahr 6 nach der Jahrtausendwende nicht nur wegen Sprachproblemen noch immer nicht ganz einfach. Viele nationalstaatliche Klippen müssen beachtet werden, wenn nicht Frust am Ende der persönlichen Bemühungen stehen soll. Die Mobilität der ArbeitnehmerInnen lag 2004 – im Jahr der EU-Osterweiterung - bei 0,3 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten. Das entspricht im Vergleich zu den Urlauberströmen nur einer verschwindend kleinen Zahl.

Mit dem Gesicht zum Bodensee

Dass sich das ändert, dass es also – mal zugespitzt beschrieben - einfach wird, in der Schweiz ins Arbeitsleben einzusteigen und nach Arbeitsjahren in Polen und England in Portugal in Rente gehen zu können, das ist eine konkrete Vision, das ist – mit meinen Worten - das Ziel der EURES-Organisationen in ganz Europa. Die Freizügigkeit der ArbeitnehmerInnen in einem Europa mit angenäherten Bildungssystemen, Löhnen, Arbeitsbedingungen, Möglichkeiten der Mitbestimmung und mit angenäherten sozialen Sicherungen, das ist eine konkrete Utopie mit Namen „Europäisches Sozialsystem“.

Das ist ein Wunsch nicht nur der Gewerkschaften. „Global denken, lokal handeln!“, die Umsetzung dieses Mottos der Lokalen Agenda 21 heißt für uns als DGB am Bodensee deshalb: Wir stehen nicht mehr mit dem Rücken zum Bodensee, sondern mit dem Gesicht. Wir *sehen* die Schweizer, die Liechtensteiner und die Österreicher, wir reden miteinander und wir *finden* in der alltäglichen Zusammenarbeit die Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

Sammelpunkt: Infos für Grenzgänger

Mit der Gründung der **EURES-Grenzpartnerschaft-Bodensee** hat sich seit 2002 eine Chance geboten, in den wichtigsten Fragen nach den Lebens- und Arbeitsbedingungen rund um den Bodensee sprunghaft vorwärts zu kommen und wir haben sofort zugepackt. Wir haben in internationalen Konferenzen die **Gesundheitssysteme** und die Systeme der **Alterssicherung** durch ExpertInnen in einen Vergleich bringen können und wir haben diese Ergebnisse in Broschüren festgehalten.

Wir sind zurzeit dabei, eine Broschüre zu erarbeiten, die sich mit den **neuen Formen der Arbeit**, also von Leiharbeit über Befristungen bis zu Minijobs beschäftigt. Wie entwickelt sich die Arbeit in den verschiedenen Ländern und was bedeutet das für das Leben des Einzelnen? Für jedes der einzelnen Themen gibt es einen gemeinsamen Sammelpunkt: Der Sammelpunkt heißt, wie lassen sich all die gefundenen Informationen in **Beratungsleistungen** für Menschen, die in der Bodenseeregion Grenzgänger sind oder

Grenzgänger werden wollen, umsetzen. Der Sammelpunkt heißt praktisch „**Infos für Grenzgänger**“ und ist eine Broschüre, die seit 2004 erscheint und jedes Jahr überarbeitet und neu herausgegeben wird.



Internat. Netzwerk von ExpertInnen

Die **Beratung** von Grenzgängern und Grenzgängerinnen am Bodensee ist nichts Neues, es gibt eine Vielzahl von professionellen Beratungsbüros, es gibt auch international abgestimmte Beratungstage z.B. der Träger der Rentenversicherungen rund um den See, es gibt Spezialisten für internationale Fragen im Bodenseeraum bei den gesetzlichen Krankenkassen. Es gibt Expertinnen und Experten in Bildungseinrichtungen, Beratungsstellen und Ämtern, die seit vielen Jahren ohne großes TamTam helfen, informieren und beraten.

Was durch EURES-Bodensee neu ist, was erst dieses kleine Programm der EU uns in Kooperation mit der Schweiz ermöglicht hat, das ist, dass wir all diese Experten und Spezialistinnen in den verschiedensten Bereichen in der Arbeit an den „Infos für Grenzgänger“ zusammenbringen konnten. Rund um den Bodensee bringen Jahr für Jahr die Expertinnen und Experten zusammen, was sich geändert hat in den Bereichen Arbeit, Soziales und Steuern und sagen gleichzeitig, auf was die ArbeitnehmerInnen achten müssen.

„Infos“ live

„Infos für Grenzgänger“ ist also nicht nur eine Broschüre oder ein PDF-Download, es ist viel mehr ein **Netzwerk von Expertinnen und Experten**, das international zusammenarbeitet. Das ist der unsichtbare Kern. Dieses Netzwerk erarbeitet - koordiniert durch eine Projektbearbeiterin – in Form der „Infos für Grenzgänger“ ein praktisches Beispiel, ein anfassbares Ergebnis internationaler Kooperation, auf das wir alle stolz sein können. Die DGB-Region Bodensee-Oberschwaben hat als Projektträgerin in keinem anderen Bereich ihrer Arbeit eine dermaßen einhellige Zustimmung und Lob aus allen vier Staaten des Bodenseelandes registrieren können, wie mit dem EURES-Projekt „Infos für Grenzgänger“. Die Broschüre und der Download sind zu einem Handbuch in vielen Haushalten, in Betrieben, Verwaltungen und Ämtern geworden. Das darin zum Ausdruck gebrachte Lob geht zum größten Teil an die Expertinnen und Experten des Netzwerks.

Und so freue ich mich, mit dem heutigen zweiten „Europa-Infotag“ der EURES-Grenzpartnerschaft dieses Lob und diesen Dank endlich einmal an der richtigen Stelle, vor den richtigen Akteuren weitergeben zu können. Denn der **Europa-Infotag** ist ja für die BesucherInnen oder die NutzerInnen nichts anderes als das Erlebnis des Expertennetzwerks der „Infos für Grenzgänger“ live. Es ist eine einmalige Gelegenheit, alle Fragen an einem Ort mit allen wichtigen BeraterInnen durchgehen zu können.

Die heute hier anwesenden Expertinnen und Experten machen dies möglich. Herzlichen Dank, dass Sie sich zur Verfügung gestellt haben. Besonderer Dank für die Organisation des heutigen Ereignisses gilt **Andreas Pfeuffer** vom Deutschen Gewerkschaftsbund Baden-Württemberg und **Anita Scherrer** vom Arbeitsamt des Kantons Schaffhausen. Beide haben das heutige Erlebnis, den zweiten „Europa-Infotag“, mit ihrer wochenlangen Zusammenarbeit in der Vorbereitung möglich gemacht. Auch die Firma **translake** hat mitgeholfen. Dafür danke ich als Projektträger ganz herzlich.